

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

COMMENTARIUM S. FRANCISCO XAVERIO SACRI 1552—1952. *De antiquis Societatis Jesu Missionibus*. Archivum Historicum Societatis Jesu Anno XXII, Fasc. 43, Jan.-Juni 1953. Romae, Borgo S. Spiritu 5. 550 pp. (3000 Lire).

Zur 400-Jahrfeier des Todestages des hl. Franz Xaver sind viele Bücher und Artikel geschrieben worden. Die Aufzählung in der römischen Bibliografia Missionaria von P. Rommerskirchen umfaßt für 1952 75 Nummern (463—537), darunter recht wertvolle Festgaben, so die Fest-Schrift des „El Siglo de las Misiones“ (Nr. 512). Aber die inhaltsreichste Festschrift ist gewiß die vorliegende, mit 20 zum Teil hervorragenden Publikationen von Jesuiten und weltlichen Professoren in spanischer, französischer, deutscher, portugiesischer, englischer und italienischer Sprache. Jedem Aufsatz geht eine Inhaltsangabe in lateinischer Sprache voraus. Die ersten 5 Artikel beziehen sich auf den hl. Franz Xaver, ebenso der Epilog-Artikel, während die übrigen Indien, Indochina, Japan, China, die Philippinen, Brasilien und Spanisch-Amerika betreffen. Einiges aus dem Inhalt sei hervorgehoben.

Ausgehend von den ältesten Bildern Franz Xavers zeichnet P. Iriarte ein psychologisches Charakterbild des Heiligen, in dem die Größe seiner Persönlichkeit stark hervortritt und manche seiner Eigenheiten eine ausgezeichnete Erklärung finden. P. Schurhammer spricht vom Ursprung des Chinaplans des hl. Franz, von dem er bereits gehandelt hat in dem Artikel unserer Zeitschrift über das Geheimnis der zwei Dschunken (1953, 10 ff. und 103 ff.), und veröffentlicht dazu zwei Briefe der in China gefangen gehaltenen Portugiesen, während im folgenden Artikel Prof. Boxer von London den damit zusammenhängenden ersten eingehenden Chinabericht des Galiote Pereira zum ersten Male in dem portugiesischen Originaltext nach Manuskripten der Jesuiten in Rom und der Ajoudabibliothek in Lissabon mit gelehrten Noten herausgibt.

Dieser Bericht war Hauptquelle für das erste europäische China-Buch des Gaspar da Cruz OP von 1569. Dann spricht Luis Chaves von örtlichen Traditionen über Franz Xaver in Lissabon und in Indien, P. Dainville über den Heiligen als Patron der Seeleute.

Über Indien bringt P. Widki nach einem Lissaboner Manuskript 399 Auszüge aus Briefen der Ordensgenerale der Jesuiten in deutscher Übersetzung. Die Originale der Briefe sind zum großen Teil verschollen. Der Text des MS soll noch in den Monumenta Historica S. J. veröffentlicht werden. Jean Burnay gibt wesentliche Aufklärungen über die Chronologie der Jesuitenmission in Siam mit einer Liste der Missionare im 17. Jahrhundert. Prof. Hoang beschreibt mit einer kurzen Biographie die in der Bibliothèque Nationale zu Paris aufbewahrten 14 vietnamesischen Werke des Girolamo Mayorca, eine Ergänzung zu Bibl. Miss. VI, p. 56. P. Laures läßt Einsicht nehmen in die schweren Nöte einer vornehmen japanischen Mutter, Gracia Hosokawa, während der Verfolgung. P. Gieslik beschreibt den Verlauf der Ereignisse in der von Franz Xaver gegründeten Mission von Hiroshima bis zu ihrem Ende in der Verfolgung. P. d'Elia bietet die Übersetzung eines Teiles des chinesischen Werkes von P. Diego Pantoja über das Symbolum, der speziell über das Leiden des Herrn handelt. V. hätte nach Bibl. Miss. V, p. 688 noch zwei andere spezielle Werke desselben Verfassers über das bittere Leiden anführen können, davon

eines, das in letzter Zeit mehrfach von den Jesuiten nachgedruckt wurde. Leider steht der Artikel zu sehr im Zeichen unnötiger Polemik. Der Vorwurf, daß die Jesuiten das Kreuz nicht gepredigt hätten, wird in dieser Form heute und seit langem von keinem Historiker mehr erhoben. Juan B. de Morales OP tat das in dem Sinne, daß den *Heiden* das Kreuz verborgen und den Katechumenen erst nach längerer Vorbereitung gepredigt wurde. Und das stimmte jedenfalls zu der Zeit, als die Dominikaner zum ersten Male mit den Jesuiten wegen der Riten zusammenstießen, davon hören wir bei d'Elia kein Wort. (Vgl. die auch von P. d'Elia zitierte Stelle meines Buches über die Anfänge der Dominikanermission in China, Münster 1927, S. 200—205). Dem Aufsatz ist auf 8 Tafeln der chinesische Text beigegeben. P. Bernard-Maitre erörtert die Frage, ob ein Bild von Rubens den P. N. Trigault darstelle. P. Dehergne bringt nach einem Katalog von 1703 einen interessanten Bericht über den Stand der Jesuitenmission von Peking und den zugehörigen Provinzen um 1700. Prof. Szczesniak spricht von slawonischen Büchern in der alten Bibliothek der Jesuiten von Peking. Die Philippinen werden berührt in einem Artikel von P. Batllori über ethnologische Arbeiten der ausgetriebenen Philippinenmissionare 1773—1800, Brasilien in einem Artikel von P. Serafim Leite über den Jesuiten-Baumeister Francisco Dias. Bezüglich Spanisch-Amerika behandelt P. Zubllaga das Amt des Prokurators für West-Indien am spanischen Hofe, P. Egaña das Amt des Kommissars für Peru und das Provinzialat des Baltasar Alvarez in Peru, wclch letzterer nicht nach Amerika fuhr. E. J. Burrus behandelt den Geschichtschreiber Neuspaniens Franz Xaver Alegre (vgl. *Bibl. Miss.* III. S. 551—554). Von seinem Werke wird eine Neu-Auflage vorbereitet. Den Schluß bildet P. Leturias Aufsatz über die Stellung Xavers bei der Gründung der Missionen im Äußersten Orient, wobei besonders die merkwürdige Tatsache behandelt wird, daß niemand von den Beteiligten etwas wußte von den Franziskanermissionen des 14. Jahrhunderts, ebenso wie die alten Missionen in Amerika von Grönland aus völliger Vergessenheit anheimgefallen waren. Die neue Mission ging von Xaver aus, wie die Mission in Amerika von den Orden der Franziskaner und Dominikaner begründet wurde.

Walberberg

P. Benno Biermann OP

D'SOUZA, HENRY: *The Right of the Church to baptize children born of infidel parents*. Calcutta 1952. pp. 144. Catholic Orphan Press.

Im 1. Kap. dieser zur Erlangung des Dr. jur. can. eingereichten und vom Pontificum Institutum Missionale Scientificum der Propaganda herausgegebenen Arbeit behandelt der Vf. die Taufe von noch nicht zum Gebrauch der Vernunft gelangten Kindern ungläubiger Eltern in der kirchlichen Tradition, und zwar rein theologisch, nicht kanonistisch. Das 2. Kap. befaßt sich mit der Lehre Benedikts XIV. über die besagte Taufe, jener Lehre, welche dem Can. 750 des CJC zugrundeliegt, und das 3. Kap. mit der auf diese Taufe bezüglichen kirchlichen Jurisprudenz, die hier „a constant uniformity“ zeigt gegenüber der Theologie und die immer in dieser Frage die natürlichen Rechte der Eltern respektiert hat. Im 4. Kap. geht es um die Probleme, die sich mit der Taufe von Kindern ungläubiger Eltern ergeben, um das Recht Gottes auf das Kind, um das Recht der Kinder auf die Taufe und um das Recht der Eltern „to tutorship“. Die Ergebnisse werden kurz in der „Conclusion“ zusammengefaßt. Danach ist das Recht der Kirche, Kinder ungläubiger Eltern zu taufen, kein absolutes. Auch hat es nicht den Vorrang vor den natürlichen Rechten der Eltern. Kirche